

## Schlaglichter Kultur

Autor(en): Eva Keller  
Quelle: Basler Stadtbuch  
Jahr: 1994

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/6f78b12c-d9f7-4014-b0ef-3206bccffaa1>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

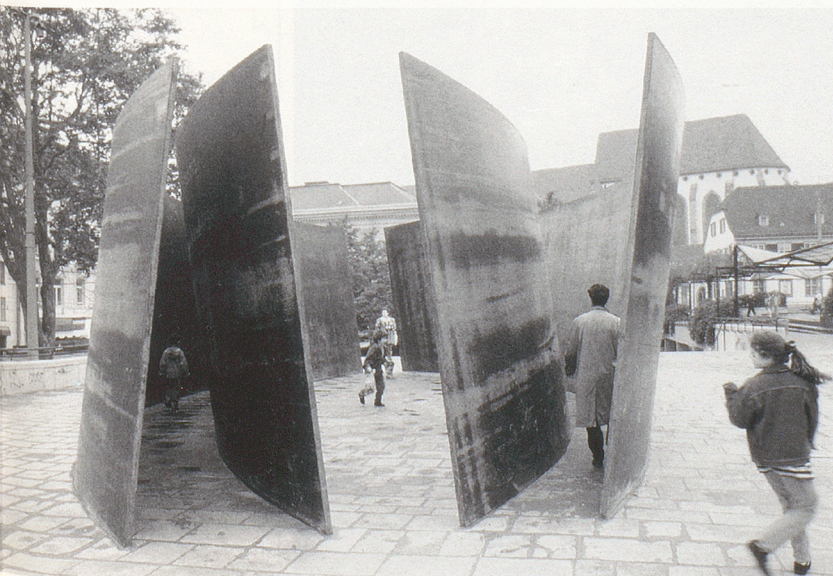
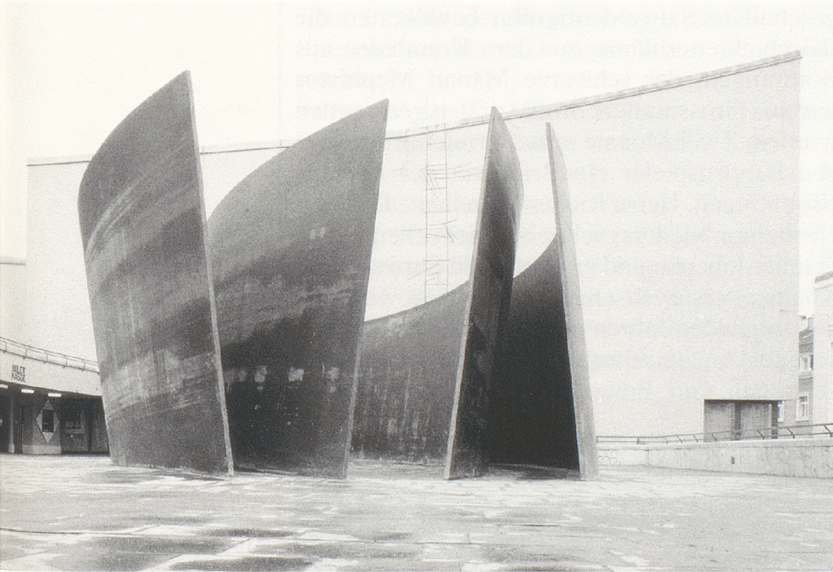
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

## «Intersection» von Richard Serra



### Schnittpunkt einer Kulturdiskussion

Dass die Baslerinnen und Basler über ein ausgeprägtes Kunstbewusstsein verfügen, ist bekannt. Dass sie sich kritisch mit Kunst und Künstlern auseinandersetzen, hat ebenfalls Tradition. Über die begehbare Skulptur «Intersection» des Amerikaners Richard Serra und ihren Verbleib auf dem Theaterplatz wurde unter Beteiligung namhafter Kunstsachverständiger fast zwei Jahre lang intensiv diskutiert. Für die einen zeigt sich die hohe Qualität des aus vier mächtigen, gebogenen Stahlplatten bestehenden Werkes im Dialog zwischen Form, Raum und (eigenem) Körper sowie im Spiel mit der Schwerkraft. Für die anderen ist es nichts weiter als ein überdimensionierter, achtzig Tonnen schwerer Rosthaufen. Die Gegner empfinden den Standort als urbanes Desaster und als Angriff auf die spielerische Poesie des geliebten Fasnachtsbrunnens von Jean Tinguely. Die Befürworter hingegen schätzen das Zusammenspiel von Theaterarchitektur und Plastik und verstehen «Intersection» als einen spannungsreichen Gegenpol zu Tinguely.

Serra hat «Intersection» 1992 im Rahmen der Ausstellung «transForm» für diese städtebaulich interessante wie brisante Situation konzipiert und realisiert. Ein engagiertes Komitee, dem unter anderen auch der Architekt des Stadttheaters Rolf Gutmann angehört, hat in einer spektakulären Sammelaktion den Kaufpreis von einer Million Franken zusammengebracht. Mit der privaten Unterstützung von über 250 Bürgerinnen und Bürgern wurde es möglich, dass Richard Serras «Intersection» am 17. Mai 1994 offiziell in den Besitz der Öffentlichen Kunstsammlung Basel übergegangen ist.